

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1921**

287 (8.12.1921)

# Volkstfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Bezugspreis: Durch unsere Träger zugestellt 8.50 M mit Zustellgebühr; durch die Post bezogen 8.50 M; in der Geschäftsstelle und bei unseren Karlsruher Abgaben abgeholt 7.50 M monatlich. — Einzelhefte 40 Pf. Ausgabe: Werktags mittags, Geschäftsstelle u. Redaktion: Luisenstr. 24, Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481. Anzeigen: Die einspaltige Kolonelleile 1.50 M. Die Restamezeile 6.50 M; bei Wiederholungen Rabatt nach Tarif. — Annahmefrist 8 Uhr vormittags, für größere Aufträge nachmittags zuvor.

### Die Stundungsfrage

II. Paris, 8. Dez. Das Schwerkrieg der Lage liegt zwar immer noch in der Stundungsfrage, aber die Unterstufungspunkte sind nach London und Berlin verschoben worden. Der deutsche Botschafter in Paris, Dr. Maber, teilt heute in Berlin ein. Seine Berliner Reise steht natürlich in engem Zusammenhang mit dem ganzen Komplex der jetzt akut gewordenen Reparationsfrage, wenn auch verneint wird, daß der Botschafter lediglich zur allgemeinen Fühlungnahme nach der Wilhelmstraße gegangen sei. Gleichzeitig ist auch der neue Vorsitzende der Kriegslastenkommission in Paris, Fischer, ebenfalls nach Berlin abgereist. Andererseits ist der französische Minister Loucheur nach London gegangen. Naturgemäß wird Loucheurs Aufgabe sein, den französischen Standpunkt in der Stundungsfrage zu wahren und den Boden für die bevorstehende Entente-Konferenz in französischem Sinne vorzubereiten. So wird also die große Reparationskonferenz vorher noch ein anglo-französisches Vorbild haben. Ob die Reparationsverhandlungen in London oder Paris stattfinden werden, sieht noch nicht fest.

II. Berlin, 8. Dez. Die Mehrzahl der in der Moratorienfrage verbreiteten Nachrichten werden von unterrichteter Berliner Seite als unzutreffend bezeichnet. Von Seiten der Reichsregierung ist bisher lediglich ein Schritt bei einer englischen Stelle in der Frage der Kreditgewährung bereits vor einigen Tagen unternommen worden. Eine Antwort ist darauf noch nicht eingegangen.

### Hochverratsprozeß Jagow u. Genossen

III. Leipzig, 7. Dez. Der Hochverratsprozeß gegen den früheren Polizeipräsidenten von Jagow und Gen. hat heute morgen um 9 Uhr vor dem Reichsgericht begonnen. Den drei Angeklagten v. Jagow, v. Wangenheim und Sanitätsrat Dr. Schiele stehen als Verteidiger fünf Rechtsanwälte zur Seite. Der Angeklagte v. Jagow erklärte, er habe niemals eine Handlung wie sie ihm zur Last gelegt werde, verschuldet, weder als Führer noch als Teilnehmer. In einer Unterredung mit Kapp nach dem Einzug der Truppen in Berlin habe er sich bereit erklärt, das Ministerium des Innern zu übernehmen. Niemand liege eine Verletzung vor, durch die die Reichsverfassung gewaltsam geändert werden sollte. Auf Befragen des Präsidenten gibt v. Jagow zu, Vorbereitungen für die Ermordung von Beamten getroffen zu haben, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß alles auf ordnungsmäßigem Wege vor sich geht. Mit Kapp habe er einzelne geplante Ermordungen besprochen. Er habe sich nur als Boten Kapps betrachtet und habe nur für geordnete Zustände eingetreten wollen. Er habe angenommen, daß am 13. März Berlin militärisch, also gewaltsam besetzt werden sollte. Wenn er früher Kapp gegenüber sich bereit erklärt habe, an einem regulären Unternehmen sich zu beteiligen, so habe er sich dann allerdings unternehmen müßte sich zu gehen und er habe seine Beteiligung nicht abgelehnt. Ein Programm, die Verfassung gewaltsam zu ändern, sei nicht aufgestellt worden. Er habe als geeignetes Mittel, die Verfassung zu sichern, die Diktatur angesehen.

Der zweite Angeklagte Freiherr v. Wangenheim, erklärte, Kapp habe ihn aufgefordert, das preussische Landwirtschaftsministerium zu übernehmen. Er äußerte sich eingehend über die Bestrebungen des von ihm geleiteten Bundes der Landwirte. In einem Koalitionsministerium auch mit Sozialdemokraten teilzunehmen, wäre er durchaus bereit gewesen. Die politischen Fragen hätten ihn nicht interessiert. Er habe nur an die Volksernährung gedacht.

Der dritte Angeklagte Dr. Schiele bestritt mit Entschiedenheit die gegen ihn erhobene Beschuldigung. Nicht gegen, sondern für die Verfassung habe er angetreten wollen. Die damaligen Zustände seien nicht verfassungsmäßig, sondern verfassungswidrig gewesen. In der Mitarbeit an Geheimverträgen auf dem Ernährungsgebiet habe er ein hochverräterisches Unternehmen selbstverständlich nicht erblickt. Er habe lediglich Kapp seine Mitwirkung nicht verweigert und eine abwartende Haltung beobachtet. (Die Verhandlung geht weiter.)

### Zur Katastrophe in Saarwellingen

II. Saarlouis, 7. Dez. Von einem Augenzeugen wird über die Explosionskatastrophe in der Dynamitfabrik Alfred Nobel u. Co. in Saarwellingen noch folgendes berichtet: Nach der um 11 Uhr in der Nitrocellulosefabrik entstandenen Explosion, die von ungeheurer Gewalt war, entstand in den Fabrikanlagen ein Brand, der neben den Hauptgebäuden eine Reihe von Nebengebäuden zum Opfer fielen. Eine Anzahl Reichswehrleutnant konnte sich nach der Explosion durch schleunige Flucht aus dem zusammenstürzenden Haus retten. Nach kurzer Zeit trafen die Feuerwehren der Umgebung und die Rettungsmannschaften ein, denen es gelang, das Feuer in den späten Nachmittagsstunden zu löschen und so weiteren Explosionen vorzubeugen. Ein Wagen mit Sprengkörpern, deren Explosion von folgenschwerer Tragweite gewesen wäre, konnte noch rechtzeitig aus der gefährdeten Zone gebracht werden. Die Verunglückten sind wegen der herumliegenden Trümmer außerordentlich schwierig und gehen nur langsam von statten. So kommt es, daß bis gestern nachmittag 4 Uhr erst 13 Tote geborgen werden konnten, von denen neun erkannt sind. Auch heute früh ließ sich die Zahl der Opfer noch nicht übersehen. Man muß aber weiter damit rechnen, daß von der 120 Arbeiter betragenden Belegschaft mindestens die Hälfte verunglückt ist. Der Materialschaden ist so bedeutend, daß nach der Aussage des Direktors der Fabrik mit dem Gedanken umgegangen wird, das Werk nicht mehr aufbauen zu lassen. In sämtlichen umliegenden Ortsteilen tragen die Gebäude Spuren der Explosion. In Saarlouis und selbst in Wülflingen sind zahlreiche Fenster zerbrochen durch den Luftdruck, den die Explosion im Gefolge hatte, eingebrückt worden.

III. Berlin, 7. Dez. Aus Anlaß des Explosionsunglücks in Saarwellingen hat der preussische Ministerpräsident Brauns dem Bürgermeister von Saarwellingen ein Beileidstelegramm geschickt und zur Verringerung der dringendsten Not zunächst den Betrag von 300 000 Mark zur Verfügung gestellt.

### Die Abstimmung im Aufbauggebiet

#### Die Majorität gegen Verwendung deutscher Arbeiter

III. Paris, 7. Dez. Minister Loucheur teilte gestern im Ministerrat das Ergebnis der Abstimmung unter den Wohnheimen der elf Dörfer mit, die über den Wiederaufbau durch deutsche Arbeiter abgestimmt haben. Von 400 geschädigten Familien haben 303, deren Wohnhäuser wieder aufzurichten seien, an der Abstimmung teilgenommen. 149 Familien (40 Proz.) seien für die Verwendung deutscher Arbeiter eingetreten, 154 Familien (51 Proz.) hätten die gegenteilige Ansicht ausgesprochen. Jeder habe nach Aufklärung über die Lage frei entscheiden können.

### Vom Reichsbetriebsrätekongreß der Metallindustrie

#### Forderungen zum Wiederaufbau Deutschlands

Berlin, 7. Dez. Der Reichsbetriebsrätekongreß der deutschen Metallindustrie in Leipzig hat laut „Freiheit“ in einer einstimmig angenommenen Entschließung folgende Forderungen aufgestellt: International bedarf es der Revision der wirtschaftlichen Bestimmungen des Friedensvertrags 1. durch Ermöglichung der Wiedergutmachung durch möglichst umfangreiche Umwandlung der Darlehen in Sachleistungen, 2. durch Stabilisierung der Währungsverhältnisse, 3. durch Gewährung eines Zahlungsaufschubes bis zur Erholung der deutschen Wirtschaft, 4. durch eine internationale Kredithilfe. — National ist notwendig: 1. die Sanierung des Staatshaushalts und die Stilllegung der Rentenpresse, 2. die Ersetzung der Sachwerte, 3. Ausbau der Sozialpolitik zur Erhaltung und Steigerung der Arbeitskraft. Der Kongreß stellt sich mit allem Nachdruck hinter die von dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund und dem IFA-Bund aufgestellten zehn Punkte und fordert die Spitzenverbände auf, mit allen Mitteln für die Verwirklichung dieser Forderungen einzutreten.

### Eröffnung des amerikanischen Kongresses

III. Washington, 7. Dez. Bei der Eröffnungssitzung des Kongresses vom heutigen Mittag waren die Delegierten aller an der Washingtoner Konferenz teilnehmenden Staaten zugegen. Der Eintritt des Präsidenten Harding wurde mit lang anhaltendem Beifall begrüßt. Die Vertiefung der Verfassungsverhandlungen nahm 50 Minuten in Anspruch und wurde von den Republikanern mit widerwilligem Beifall aufgenommen, während die Demokraten sich schweigend verhielten. In seiner Ansprache verlangte Präsident Harding mit Nachdruck, daß der Gesetzentwurf über die Zolltarife und der Entwurf über die Rückzahlung der auswärtigen Schulden mit Beschleunigung erledigt werde.

### Biersache Erhöhung der Biersteuer

III. Berlin, 7. Dez. Der Reichstagsausschuß für die Verbrauchssteuern billigte die von der Reichsregierung vorgeschlagene Erhöhung der Biersteuer auf das vierfache der bisherigen Biersteuer. Angenommen wurde ferner ein Antrag des Abg. Hamm (Dem.), wonach die Steuererhöhung für einjähriges Bier mit einem Stammwürzgehalt bis 55 Proz., um die Hälfte ermäßigt werden. Sie sollen für Vollbier mit einem Stammwürzgehalt von 8 bis 9 Proz. um 1/2 ermäßigt und für Starkbier mit einem Stammwürzgehalt von mehr als 13 Proz. dagegen um die Hälfte erhöht werden.

### Ein politischer Mord?

II. Rom, 8. Dez. Der seit kurzen hier weilende ägyptische Großbesitzer und Mitglied des ägyptischen regierenden Hauses, Prinz Said Halim Pascha, wurde gestern abend auf der Straße von einem unbekannten Täter erschossen. Wahrscheinlich handelt es sich um einen politischen Mord. Prinz Halim hatte sich vorher an der Internierung auf Malta befunden, nach dem Angoraworkommen war er ausgewechselt worden.

### Schwierigkeiten der Zeitungen infolge gesteigerter Kohlennot

Wie die Blätter melden, hat der Verband Deutscher Druckpapierfabriken der Vereinigung sächsischer Zeitungsverleger mitgeteilt, daß eine Reihe von Zeitungsdruckereien wegen Kohlenmangels zum Stillstand gekommen seien. Wenn nicht sofort Hilfe geschaffen werde, so würde Berlin in den nächsten Tagen ohne Zeitungen sein.

Den Zeitungen bleibt unter diesen Verhältnissen nichts anderes übrig, als mit den vorhandenen Papierbeständen im Verbrauch so haushälterisch als möglich umzugehen, wenn sie nicht riskieren wollen, eines schönen Tages überhaupt keine Zeitung mehr herausgeben zu können. Einige Zeitungen haben ihren Umfang schon erheblich eingeschränkt. So das „Mannheimer Tagblatt“, das am Sonntag in einzelnen Blättern erschien und mitteilt, daß es von nächster Woche ab überhaupt nicht mehr erscheinen kann, wenn es inzwischen nicht irgendwoher Papier bekommt.

Unser „Volkstfreund“ befindet sich aus den angeführten Gründen in derselben Lage, wie die übrigen Zeitungen. Auch er muß zunächst seinen Umfang etwas einschränken, um ähnliche Schwierigkeiten zu vermeiden.

Karlsruhe, 8. Dez. In Anbetracht der immer ungünstiger werdenden Gestaltung der Verorgung Süddeutschlands und besonders Badens mit Kohlen reiste Minister Reumerte in Begleitung des Leiters der Badischen Landeskolonialstelle vor einigen Tagen nach Berlin, um dort die badischen Interessen zu vertreten. Es wurde seitens der zuständigen Reichsstellen zugesichert, daß die für die Kohlenbewirtschaftung maßgebenden Behörden alle Anstrengungen machen werden, um einer Kohlennot Badens, wie überhaupt Süddeutschlands, zu fernern; immerhin werden außerordentliche Schwierigkeiten bevorstehen.

### Die verunglückte Staatsaktion der badischen Eisenbahnbürokratie

Als die Mandarinen der badischen Eisenbahnbürokratie, also Herr Präsident und „Staatsrat“ Schulz und sein engerer Stab, den Genossen Eisenbahninspektor Beek vor den Reichsdisciplinargerichtshof schleppten, war es bei ihnen Absicht und Ziel, einen Beamten aus der Masse der Karlsruher Eisenbahner zu entfernen und ihn auf ein Nebengleis einer sekundären Station zu schieben, der ihnen in doppelter Beziehung gleichmäßig verhaßt war: sowohl als Sozialdemokrat wie auch als energischer Vertreter der Interessen der Beamten der Eisenbahn. Ein paar, aus einem lebhaften Temperament heraus geborene Worte die zu alledem nur in einem eng umgrenzten Kreise von Beamtenaturen gefallen waren, wurden benutzt, um Beek in Karlsruhe unschädlich zu machen und — darauf kam es den Herren noch besonders an — der Sozialdemokratie und der Eisenbahnergewerkschaft eins auszuwichen, der Genosse Beek angehört. Als Herr Präsident Schulz und sein Stab glaubten, mit einem Schlage nach drei Seiten anzuweichen zu können, verließ sie jede ruhige und kühle Ueberlegung. Wie der selbige Don Quixotte und sein Sancho Panza stürmten sie drauf los. Wenn die Herren in der Generaldirektion wegen dieser Staatsaktion und Seditat auch keinen geschichtlichen Ruhm ernten konnten, so teilen sie doch das Geschick mit ihren Vorbildern: sie liegen mit schmerzenden Gliedern am Boden.

Vor diesem Seditat konnten und mußten sie eigentlich durch die Juristen bewahrt werden, die in der Generaldirektion sitzen. Es gehörte vielleicht nicht allzuviel juristische Scharfzinn dazu, um die völlige Unmöglichkeit und die blamable Dürftigkeit der erhobenen Anklage zu erkennen. Nur weiß man ja aus der Erfahrung heraus, daß kaum eine andere Behörde ein solches Besch bei der Unmöglichkeit ihrer willkürlichen Mitarbeiter hat, wie gerade die Eisenbahnbürokratie. Aber von ganz besonderem Unglück wurde die Karlsruher Generaldirektion betroffen, als sie mit dem Herrn Feuerungsrat Fräuln, den Ankläger im Beekprozeß, belastet worden ist. Wer die stotternde Anklageschrift geleitet hat und den Herrn in keiner Unzulässigkeit bei der Verhandlung zu beobachten Gelegenheit hatte, konnte sich des Eindrucks nicht erwehren: mit diesen Juristen kann man auch den besten Prozeß verlieren, geschweige denn einen solch mangelhaft fundierten. Herr Fräuln scheint den Karlsruher Disciplinargerichtshof mit einer Gerichtsbesetzung im Innern Afrika verwechselt zu haben — Herr Fräuln hat nämlich einmal in irgend einer der ehemaligen deutschen Kolonien Juristerei getrieben, also als „Rogersadvokat“, wie man früher in Kapstädten spöttisch sagte.

Wir wissen nicht, ob wir uns getäuscht haben als Zuhörer und Zuschauer bei der Verhandlung, aber uns schien es, als ob der Herr Vorsitzende, Herr Landgerichtspräsident Dr. Treßler, als Karlsruher und kenntnisreicher Jurist, manchmal kaum sein Unbehagen über die Sacharbeit seines Fachkollegen Fräuln unterdrücken konnte. Die Generaldirektion Karlsruhe hat also eine ganz schlecht fundierte Anklage auch noch einer juristischen Vertretung anvertraut, die alle Voraussetzungen zu einer Niederlage in sich vereinigte.

Aber nicht nur das. Es lohnte sich auch, einzelne der Herren Zeugen etwas näher anzusehen. Wir begnügen uns aber mit dem Zeugen, Herrn Oberinspektor Henninger. Er demonstrierte in ungemein lehrreicher Weise, welche Zustände zum Teil innerhalb der Karlsruher Generaldirektion herrschen. Herr Henninger hat uns mit seinen diesen Bündeln von antiken Schriftstücken den Beweis geliefert, daß systematisch seit Jahren Material gegen Beek angeammelt worden ist. Wie hätte sonst Herr Henninger die antiken Meldezettel von der Güterstation so hübsch geordnet zur Hand haben können. Auf den Zetteln handelt es sich um Vermerke, die vor Jahren gemacht worden sind. So also geht es bei der Karlsruher Generaldirektion unter der Anführung des Herrn Präsidenten Schulz zu!

Wie soll fernerhin unter den Beamten der Eisenbahn in Karlsruhe noch ein vertrauensvolles oder gar wirklich kollegiales Zusammenarbeiten möglich sein, nachdem die Beamten durch das Auftreten des Herrn Henninger erfahren haben, daß jahrelang Material gegen Beamte angeammelt werden, um sie dann durch irgend einen zu solchen Dienstleistungen geeigneten Kollegen vor einem Gerichtshof auf den „Sünder“ niederprasseln zu lassen. Der Fall Henninger ist ein solcher, daß die Beamten energisch zu ihm Stellung nehmen müssen, wollen sie sich nicht — jeder einzelne — in der Zukunft dem allergrößten Gefahren aussetzen.

Und damit kommen wir zum Herrn Präsidenten Schulz. Um es gleich kurz und scharf zu sagen: nach diesem Prozeß, und nach der Niederlage, die sich Herr Präsident Schulz geholt, ist der Mann an der Spitze der Karlsruher Generaldirektion einfach unmöglich geworden. Wir richten an die annähernd 16 000 Beamten, die in Karlsruhe amtieren, die Frage: glaubt ernstlich und ehrlich auch nur einer unter

Seite 8  
in  
Kunst-  
auf  
7447  
ng  
zuladen.  
steinnehmer  
lassen.  
her  
bis 120.—M.  
und Donner-  
strome, Edel-  
steine.  
Vorstand.  
eater  
ogramm!  
spaten  
schlossene  
imwerk  
kas  
sen  
ingsfilm.  
ato  
or aus  
dens  
5 Akte.  
sch!  
Uhr als  
auf-  
erk  
T  
ung.  
ebersche -hardt  
über L. J., früh  
ruhe vom diebe  
erne für Selbst-  
händlern etwa  
(Nr. 28 bis 311).  
2739  
n Welschmeier.  
stätterei  
tner 5869  
2980.  
e, Goldschmied.  
ange 7a. 7374  
Lager  
stäfte  
h  
nks  
beitungen,  
über Ver-  
zloser He-  
arbeite  
rschner  
se 3  
ophon 5019

ihnen, daß ein Mann als Chef der Verwaltung noch fernerhin mit den Erfordernissen eines guten Dienstbetriebs vereinbar ist, der eine solch schlecht fundierte Anklage erhebt und dabei einen solchen Reifall erlebt? Herr Schulz ist nach diesem Prozeß und dessen Ausgang zu einer Betriebsführung geworden, die so rasch als möglich befeitigt werden sollte.

Das Reichsverkehrsministerium hat aber bei dieser Aktion auch etwas abbekommen, denn schließlich war ja, wenn auch nur formell, das Verkehrsministerium die Behörde, die das Disziplinarverfahren einzuleiten hatte. Natürlich auf Grund des Materials der Karlsruher Generaldirektion und auf ihr Betreiben. Genosse Uba, Schöpflin hat vor Monaten durch einen Brief an den Reichsverkehrsminister eindringlich davor gewarnt, ein Disziplinarverfahren gegen Veck einzuleiten. Ganz gleich, ob Veck verurteilt oder freigesprochen würde, in beiden Fällen wären Komplikationen unvermeidlich. Aber das Reichsverkehrsministerium folgte den Karlsruher Einflüsterungen. Das ist nun insofern gut, als durch diesen Prozeß in die Zustände etwas hineingeleuchtet worden ist, die sich unter der Cheftätigkeit des Herrn Präsidenten Schulz und seines engeren Stabes entwickelt haben.

Daß die höheren Geister in der Generaldirektion die Sozialdemokratie — und damit auch Sozialdemokraten — nicht lieben, wissen wir. Das ist uns aber herzlich gleichgültig. Daß man dort auch kein Freund der Organisationen der Eisenbahner ist, finden wir von diesen Herren Bürokraten verständlich. Aber die Organisationen der Eisenbahner in Baden werden nunmehr gut tun, in ihrem Interesse und dem ihrer Mitglieder, scharfer denn jemals auf die Vorgänge innerhalb der Generaldirektion zu achten um in kollegialer Solidarität bei Konfliktsfällen zusammen zu halten. Die Bürokratie wird natürlich rasch erlösend die Niederlage hinnehmen, die sie durch eigenes Ungeheiß und eigene Verblendung erlitten hat. Und die Fähigkeit der Bürokratie ist in solchen Dingen noch größer, als ihre bewiesene Unzulänglichkeit in anderen Dingen.

Herr Präsident Schulz und seine Getreuen haben zu einem heftigen Schlage gegen die Sozialdemokratie, gegen die Eisenbahnerorganisation und gegen jegliche Einheitsliche Regierung der Eisenbahner ausgeholt. Das bewiesene Ungeheiß mildert nicht im geringsten die Absicht. Das Vorgehen gegen Veck ist ein Alarm signal für die Eisenbahner, das keiner von ihnen überhören sollte. Mögen alle Eisenbahner, die die Wiederkehr der bürokratischen Herrschaft nicht wollen, die gebotene Lehre aus dem Vorgang ziehen.

Im übrigen: Das Verlangen der badischen Regierung und der Eisenbahnverwaltung, wie überhaupt die Forderung, daß auch die Beamten pro Woche 48 Stunden Arbeit leisten, billigen wir durchaus. Die Frage, ob die täglichen 8 Stunden in geteilter oder ungeteilter Arbeitszeit am zweckmäßigsten geleistet werden können, ist eine solche, die nach örtlichen und beruflichen Gesichtspunkten zu beurteilen und zu entscheiden ist. Wir glauben auch, die Eisenbahner in Karlsruhe hätten der 48-Stundenwoche kaum besonderen Widerstand entgegen gebracht, wenn mit mehr Geschick mit ihnen von Anfang an darüber verhandelt worden wäre. Und daß es über diese Frage überhaupt zu einem Konflikt zwischen Verwaltung und Beamten gekommen ist, rührt nicht zuletzt daher, weil die Beamten in ihrer Mehrheit von einem tiefen Mißtrauen gegen den Herrn Präsidenten Schulz und seine allernächsten Ratgeber erfüllt sind. Dieses Mißtrauen ist nunmehr ungemessen verstärkt worden. Darunter wird naturgemäß der Betrieb irgendwie leiden, sofern nicht das Reichsverkehrsministerium das tut, was sich logischerweise aus dem Prozeß am Samstag und aus seinem Ausgang ergibt, nämlich: Herrn Schulz von seinem Karlsruher Posten abzusetzen. Nachdem das zwingendste öffentliche ausgesprochen werden mußte, wird wohl das Reichsverkehrsministerium kaum glauben, Herrn Schulz halten zu können. Sollte das Reichsverkehrsministerium aber die Augen gegen Notwendigkeiten verschließen, so müssen ihm diese spätestens bei der Beratung des Etats der Reichseisenbahnen im Reichstage geöffnet werden.

### Badische Politik

#### Volksparteiliche Unruhe

Die Deutsche Liberale Volkspartei kommt nicht zur Ruhe, daß sie in Baden nicht in der Regierung vertreten ist. Alle paar Tage bietet sie in mehr oder minder verfallener Form ihre Dienste an, wobei sie gleichzeitig in allbewährter Bescheidenheit erklärt, daß nur ein Ministerposten, nicht etwa ein Staatsratsposten, ihr ein geeignetes Betätigungsfeld gibt. Den ehemaligen Nationalliberalen ist es nun unangenehm, daß Sozialdemokraten und Demokraten den freundlichen Anerbietungen keinen Geschmach abgewinnen können, während das Zentrum der Betätigungslust der Deutschen Liberalen Volkspartei geöffnete Arme entgegenhält. So schreibt denn nun das Landesorgan der Deutschen Liberalen Volkspartei Baden, die „Badische Post“ in Heidelberg:

„Die Deutsche Volkspartei hat in Baden wie im Reiche und in den andern Gliedstaaten nie einen Zweifel daran gelassen, daß sie zu praktischer Mitarbeit nicht nur bereit ist, sondern auch in Baden gerade die Sozialdemokratie, die entgegen dem Beschlusse, der auf dem Parteitag in Götting gelehrt wurde, ein Zusammengehen mit den Liberalen ablehnte. Ihr zur Seite stand als einzige bürgerliche Partei die Deutsche Demokratische Partei, die sich auch, wie hinlänglich bekannt, der Umgestaltung der Gruppe zur Fraktion widersetzt nicht etwa aus Gründen besserer Einsicht oder Billigkeit, sondern aus verändelter Doktrin. Gewiß, es hat nicht an ernstem Bemühen, besonders beim Zentrum, gefehlt, die Deutsche Volkspartei für die Regierungsbildung zu gewinnen, wie denn das Zentrum als einzige Koalitionspartei auch in der Fraktionsfrage das größte Verständnis und Entgegenkommen an den Tag gelegt hatte.“

Weitergehend erklärt nun das liberale Organ: „Die Deutsche Volkspartei ist augenblicklich nicht in der badischen Regierung vertreten. Die Partei nun schlanke weg zu der Opposition zu stellen, ist nicht angängig. Sie wird in Fragen der inneren Politik, vielleicht auch bei Kultur- und Finanzfragen das Vorzeichen der Regierung nicht billigen können und wird mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berge halten. Grundfähigste Opposition zu treiben, hat der Deutschen Volkspartei noch nie gelegen; das verbot sich ihr auch ihre ganze Geschichte und ihre Grundzüge und nicht zuletzt die tiefsten gemeinsamen Räte, die unser engeres und weiteres Vaterland bedürfen.“

Man darf sonach auf die Arbeit der Liberalen Volkspartei im Landtag gespannt sein. Dann wird sich ja rasch zeigen, ob sie praktische Politik treiben will, die allerdings, wie wir gleich sagen müssen, ganz anders er sein muß, als die Politik, die diese sogar erstrebt. Auch ihre Bereitwilligkeit, mit der Sozialdemokratie in der Regierung mitzuarbeiten, ist über jeden des Landesorgans der Deutschen Liberalen Volkspartei.

\* Die Salutarinkäufe der Schweizer. Wie die Sektion für Ein- und Ausfuhr des schweizerischen Volkswirtschaftsdepartements mitteilt, sind infolge der letzten starken Aufläufe der Schweizer in den deutschen Grenzgebieten Einfuhrerlöse von Privat für kleinere Sendungen in geradezu gewaltigem Umfang eingegangen. Mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des schweizerischen Arbeitsmarktes werden aber Einfuhrbewilligungen für solche Salutarinkäufe nicht mehr erteilt werden, gleichviel, ob die Ware schon an der Grenze steht oder nicht. Die Ansicht des Volkswirtschaftsdepartements geht dahin, daß es den einschichtigsten Teil des Schweizer Volkes bei dieser Maßnahme hinter sich lassen wird, von der es unter keinen Umständen sich abbringen lassen wird. Es tritt dafür ein, daß auch der Salutarinkäufer über die Grenze ein Ende gemacht wird, da die deutschen Behörden allein das zu vollbringen nicht imstande seien.

Der Nachfolger Nibbels. Verschiedene Blätter bringen die Nachricht, daß als Nachfolger Nibbels Kreisrat Dr. Mülle in Mannheim als Ministerialrat in das Ministerium des Kultus und Unterrichts berufen werden soll. — Wir können die Richtigkeit dieser Meldung bestätigen.

\* Der Auslandsausflug. Nach Mitteilung des Beauftragten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligungen Karlsruhe wird im Einvernehmen mit dem badischen Ministerium des Innern und dem Landesfinanzamt mit sofortiger Wirkung der bei der Ausfuhr auf Sammelbewilligungen festgesetzte Auslandsausflug von 3 Franken beim 2 Franken allgemein auf 2 Franken und bei Spielwaren einschließlich Gehirnbaukschnuck auf 1 Franken für je 100 A Verkaufspreis festgesetzt.

### Aus der Partei

#### Agitationsbezirk Karlsruhe

#### Bildungs-Vorträge

- Hohenwetterbach: 8. Dez., abends 8 Uhr, in der „Hochburg“. Thema: „Die französische Revolution 1789/93“. Referent: Genosse Schulinspektor Reimuth-Vorzhelm.
- Ottenu: 8. Dez., abends 8 Uhr, im „Strauß“. Thema: „Die deutsche Revolution 1848/49“. Referent: Genosse Oberrevisor Funf-Karlsruhe.
- Muggensturm: 10. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Lamm“. Thema: „Sozialisierungsfragen“. Referent: Genosse Stadterdener Höhn-Karlsruhe.
- Kotenfels: 10. Dez., abends 8 Uhr, im „Hirsch“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genossin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.
- Wilsberg: 10. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Möhle“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.
- Borst: 11. Dez., nachm. 2 1/2 Uhr, in der „Traube“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genossin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.
- Hauenberstein: 11. Dez., nachm. 2 Uhr, im „Ader“. Thema: „Die deutsche Revolution 1848/49“. Referent: Gen. Jungen-Ottenu.
- Muggensturm: 11. Dez., nachm. 3 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Marx und seine Lehren“. Referent: Genosse Hauptlehrer Gabel-Liedolsheim.
- Oettingen: 13. Dez., abends 8 1/2 Uhr, im „Löwen“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genossin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.
- Blankenloch: 15. Dez., abends 8 Uhr, im „Schwanen“. Thema: „Die deutsche Revolution 1848/49“. Ref.: Gen. Eisenbahnspektor Funf-Karlsruhe.
- Kotzen: 15. Dez., abends 8 Uhr, im Lokal „Zum Bahnhof“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genossin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.
- Unterwiesheim: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, in der „Kanne“. Thema: „Steuerfragen“. Referent: Genosse Stadterdener Wöhringer-Karlsruhe.
- Weingarten: 15. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Möhle“. Thema: „Schulfragen“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.
- Wiesental: 15. Dez., abends 8 Uhr, in der „Krone“. Thema: „Das Göttinger Programm“. Referent: Genosse Kadner-Karlsruhe.
- Durlach: 16. Dez., abends 8 Uhr, im „Lamm“. Thema: „Sozialisierungsfragen“. Referent: Genosse Landtagsabgeordneter Horier-Karlsruhe.
- Miesern: 16. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im Rathausaal. Thema: „Das Göttinger Programm“. Referent: Genosse Kadner-Karlsruhe.
- Grünwetterbach: 17. Dez., abends 8 Uhr, im „Ader“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genossin Landtagsabgeordnete Fischer-Karlsruhe.
- Malsb: 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Mahlberg“. Thema: „Der Bauernkrieg“. Referent: Genosse Parteisekretär Trinius-Karlsruhe.
- Niederloch: 17. Dez., abends 7 1/2 Uhr, im „Hirsch“. Thema: „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ (4 Vorträge). 1. Vortrag. Referent: Genosse Eisenbahnspektor Veck-Karlsruhe.
- Wolfsweiler: 17. Dez., abends 8 Uhr, in der „Kanne“. Thema: „Der Ursprung der Familie“. Referent: Genosse Hauptlehrer Meyer-Weingarten.
- Gastfeld: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Kanne“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Genosse Landtagsabgeordn. Kurz-Wödingen.
- Tiefenbrunn: 18. Dez., abends 8 1/2 Uhr, in der „Rose“. Thema: „Gemeindepolitik“. Referent: Gen. Gemeinderat Eichenhauser-Königsbach.

Das Parteisekretariat: Oskar Trinius.

I. Bietigheim, 5. Dez. kommenden Sonntag, 11. Dez., nachmittags 1/2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ die diesjährige Generalversammlung des Sozialdem. Vereins mit Neuwahl statt. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen aller Genossen ist unbedingt nötig.

I. Borst, 6. Dez. Der zweite Bildungsvortrag der Sozialdem. Partei am Sonntag, 1. Dez., nachmittags 1/2 Uhr, findet nicht im Kaiser, sondern in der „Traube“ statt. Frau Genossin Fischer aus Karlsruhe wird einen Vortrag halten über den „Ursprung der Familie“. Zu diesem Vortrag sind alle Genossen und Volkstreue, auch deren Frauen, eingeladen. Eintrittskarten zum Preise von 50 A sind im Lokal erhältlich.

### Ekkehard

Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert  
von Joseph Victor von Saffel  
(Fortsetzung.)

Von häuslicher Musik empfangen kam die Herzogin angezogen. Sie schaute vom Hof herab auf die Fröhlichen, da zeigte ihr der neue Paulus seine wilde Kunst. Die Musik genügte ihm nicht, er piffte und jauchzte sich selber den Takt; sein langes Chagemaß drehte er in labyrinthischer Verschlingung, ein wandelnder Turm und eine Raute des Waldes, so tangte die Langsame mit dem Behenden, bald besammen, bald fliehend, bald Brust gegen Brust, bald Rücken gegen Rücken — dann kitzte er seine Zängerin von sich, die Holzschuhe im Schweben zusammenklingend, tat er sieben wirbelnde Luftsprünge, einen höher als den andern, zum Beschluß ließ er sich vor Hadwig ins Knie fallen und beugte sein Haupt zur Erde, als wollte er den Staub küssen, den ihres Rosses Huf berührt. Es sollte sein Dank sein.

Die Högauer Vetter aber schöpften ein Beispiel löblicher Anregung aus dem ungewohnten Tanz. Es mag sein, daß mancher später nähere Unterweisung darin erbat, denn aus fernem Mittelalter klingt noch die Sage herüber von den „sieben Sprüngen“ oder dem „hunnischen Hupstanz“, der als Abwechslung vom einfachen Drehen des Schwäbischen als Krone der Feste seit jenen Tagen landüblich ward.

Wo ist Ekkehard? fragte die Herzogin, nachdem sie, vom Vetter gestiegen, die Reihen ihrer Leute durchwandelt hatte. Pragebis deutete hinüber nach einem schattigen Rain. Eine rasche Tanne wiegte ihre schwarzgrünen Wipfel, ihr zu Füßen im verschlungenen Wurzelwerk sah der Mönch. Lauter Jubel und Menschengewühl preßte ihm beklemmend die Brust, er wußte nicht weshalb — er hatte sich leicht gewandt und schaute hinaus über die waldigen Rücken in die Alpenferne.

Es war einer jener düstern Abende, wie sie hernachmals Herr Burkard von Hohenfels auf seinem riesigen Turm überm See belauscht hat, da die Luft mit Sonnenfeuer getempert und gemischt. Die Ferne schwamm in lesem Glanz. Wer einmal hinausguckt von jenen hülfen Berggipfeln, wenn bei blauem Himmel die Sonne glühend zur Küste geht, purpurne Schatten die Tiefen der Täler füllen und flüßiges Gold den Schnee der Alpen umsäumt, dem muß noch spät im Nebelstun seiner

vier Wände die Erinnerung tönen und klingen, lieblich wie ein Gang in den schmelzenden Lauten des Südens.

Ekkehard aber sah ernst, das Haupt gestützt an der Rechten. Er ist nicht mehr wie früher! sagte Frau Hadwig zur Ortschaftin.

Er ist nicht mehr wie früher! sprach Pragebis gedankenlos ihr nach. Sie hatte auf die heugestirnten Weiber zu schauen und ihren Festhändeln und überlegte an diesen hohen Niedern und scharfartig gestellten Köden und der unmenndaren Haltung beim Tanz, ob der Genies guten Geschmacks händeringend für immer dies Land verlassen oder ob sein Fuß es noch gar nicht betreten habe.

Frau Hadwig trat vor Ekkehard. Er fuhr auf seinem Moosstisch empor, als wär ihm ein Geist erschienen.

Einsam und fern von den Fröhlichen? fragte sie. Was treibt Ihr?

Ich denke darüber nach, wo das Glück sei, sprach Ekkehard. Das Glück? sprach Frau Hadwig, das Glück kommt von ohngefähr wohl über neunzig Stunden her, heißt's im Sprichwort. Heißt's Euch?

Es wäre möglich, sprach der Mönch und schaute ins Moos hinauf. Erneute Musik und Jauchzen der Tanzenden tönt herüber.

Die dort das Erdreich stampfen, fuhr er fort, und mit den Füßen auszusprechen wissen, was ihnen das Herz bewegt, sind glücklich; es gehört wohl wenig dazu, um's zu sein, vor allem — er deutete nach den schimmernden Häuptern der Alpen — keine Fernsicht auf Höhen, die unser Fuß niemals erreichen darf.

Ich verstehe Euch nicht sagte die Herzogin trocken. Ihr Herz dachte anders als ihre Zunge. Wie geht es Eurem Virgilius? sprach sie, die Rede ablenkend; es hat sich wohl Staub und Spinnweb über ihn gesetzt in der Not der vergangenen Tage?

In meinem Herzen ist er wohl geborgen, sprach Ekkehard, wenn das Pergament auch modert. Erst vorhin sind mir seine Verse zum Lob des Lambdas durch die Gedanken gezogen: „Dort das waldumschattete Häuslein, am Bergeshang der Felde schwarzgettes Erdreich, ein neu vernäht Paar mit Gade und Pflug, der Mutter Erde den Unterhalt abzwingend — neidig muß ich des Virgilius Bild vor mir sehen“

— ein truglos glühendes Leben, Reich an mancherlei Gut. Und Wüße bei räumigen Feldern, Grotten und lebende Teich, ein Kühlung atmendes Tempo, Rindergebrüll und unter dem Baum sanft wintender Schlummer.“

Ihr wißt sinnig zu erklären, sprach Frau Hadwig. Des Cappan Lebenspflicht, ringsum den Maulwurf zu jagen und die nagende Feldmaus, hat Euer Reid wohl übersehen. Und die Winterfreude! wenn der Schnee mauergleich bis an das Strohdach sich türmt, daß der helle Tag sich ver'egen umschaut, durch welchen Spalt er ins Haus schlüpfen soll...

Auch in solche Not wüßte ich mich zu fänden, sprach Ekkehard. Virgilius weiß es auch:

„Mancher verleihtet dann lang beim späten Gestirmer des Feuers“

Wach im Winter und schmutz sich Adeln mit schneidendem Eisen, während sein Weib mit Gesang sich der Arbeit Weile verfügend nach des Gewehrs Aufzug durchschneißt mit lautendem Komme.“

Sein Weib? sprach die Herzogin boshaft. Wenn er aber kein Weib hat?

Draußen erscholl ein brausend Jubelgelächter. Sie hatten den hunnischen Vetter auf ein Brett gesetzt und trugen ihn erhoben, wie einst den Heerführer auf dem Schilde bei der Römische-mahl, über die Wiese.

— und kein Weib haben darf? sprach Ekkehard zerstreut. Seine Stirn glühte. Er dachte sie mit der Rechten. Wobin er schaute, schmerzte ihn das Auge. Dort das Gewirre des Hochzeitjubels — hier die Herzogin, fern die leuchtenden Gebirge. Es war ihm unendlich weh, aber seine Lippen blieben geschlossen. Sei stark und still! sprach er zu sich selber.

Er war in Wahrheit nicht mehr wie früher. Der stille Wüßertrude der Mönchskaule war von ihm gewichen, Kampf und Gummnetod hatten sein Denken geweitet, der Herzogin Zeichen von Guld sein Herz entzweit. Im Gang des Tages, im Traum der Nacht verfolgte ihn das Bild, wie sie ihm Melique und Schwarz des Gatten umgegangen, und an bösen Stunden gegen Vorwürfe nebelglühend durch seine Seele, daß er's so schweigend hingenommen. Frau Hadwig ahnte nicht, was in ihm kochte; sie dachte gleichgültiger von ihm, seit vermalenliches Nichtverstehen ihres Vorwortsommens sie gedemütigt; aber wenn sie ihn wieder sah, Nummer auf der hohen Stirn und fragende Schwermut am Aug, so erneute sich das alte Spiel.

Wenn Ihr solche Freude am Landbau habt, sprach sie leicht, ich wüßte Euch Rat. Der Wüß von Rechenau hat mich geärgert, die Kerle meiner Hofkammer mir abschmecken wollen, als wär eine Proftrume, die man man vom Tisch schüttelt, ohne umzu-schauen!

(Fortsetzung folgt.)

# Aus der Stadt

## Geschichtskalender

8. Dez. 1815 "Der Maler Adolf von Menzel in Breslau. 1918 Große Berliner Demonstration für die Sozialdemokratie. — 1919 Internationaler Kongress der Holzarbeiter in Amsterdam.

## Karlsruher Parteinachrichten

Die Bibliothek des sozialdem. Vereins ist jeden Freitag von 10-12 Uhr geöffnet. Sie befindet sich in der Volksbuchhandlung, Adlerstraße 16. Genossen und Genossinnen, benützt die angenehme Winterabende zum Lesen von guten Büchern, dazu bietet unsere reichhaltige Bibliothek die beste Gelegenheit.

## Was sind Devisen?

Ein in der heutigen Zeit oft gebrauchtes — leider wenig verstandenes Wort — Devisen. Was verstehen wir nun darunter? — Devisen sind Wechsel und Schecks auf das Ausland, in ausländischer Währung zahlbar und als solche das verbreitetste Zahlungsmittel zum Ausgleich internationaler Forderungen. Das heißt: die Zahlungen, die deutsche Kaufleute in England oder französische Kaufleute in Deutschland leisten müssen, werden nicht in barem Geld geleistet, sondern in Wechseln. — Der internationale Zahlungsverkehr kann vor sich gehen: 1. durch Austausch von Waren, 2. durch Bezahlung von Bargeld, 3. durch Auslandswechsel (Devisen).

Der Austausch von Waren ist nicht immer möglich, weil er abhängig ist von der Produktions- und Konsumtionsfähigkeit der betreffenden Länder. — Der Verwendung von Bargeld treten noch größere Schwierigkeiten entgegen (schlechte Transportfähigkeit, Zinsverlust, hohe Versicherungsgebühren, abgesehen davon, daß ein holländischer oder amerikanischer Kaufmann in Holland oder Amerika mit einem deutschen Geldstück mit seiner bestimmten Ausprägung wenig anfangen weiß). — Aus diesen Gründen gibt man im zwischenstaatlichen Handelsverkehr der Bezahlung mit Devisen den Vorzug.

Hat ein Kaufmann A. in London einem Händler B. in Leipzig und einem C. in Rom Waren geliefert, sagen wir im Werte von 25 000 M., so bezahlen die beiden Schuldner nicht in bar in der Währung ihres Landes, sondern senden dem Kaufmann A., ihrem Warenlieferanten, einen Scheck, eine Anweisung oder einen Wechsel auf London. Hat umgekehrt A. Zahlungen nach Leipzig und Rom zu leisten, so begleicht er seine Schuld ebenso durch Schecks usw. auf diese Länder. Die Anschaffung und den Verkauf von fremden Wechseln, Anweisungen und Schecks vermitteln die Banken. Diese senden sie, wenn sie sie von ihrer Kundschaft erhalten, an befreundete Bankhäuser des Auslands, bzw. zur Einziehung und Gutschrift an ihre eigenen Filialen, um dann auf Grund ihres Guthabens Schecks und Wechsel in den gewünschten Beträgen auszusprechen. — Diese Auslandswechsel (Devisen) werden an den Börsenplätzen gehandelt. Ihr Kurs (d. h. der Preis, der an der Börse notiert wird) ist wie jede andere Ware dem Gesetze von Angebot und Nachfrage unterworfen. Ist die Nachfrage größer als das Angebot, dann steigt der Kurs — umgekehrt fällt er.

Helft den Armen der Armen! Unter der herrschenden Leuzerung haben wohl die Opfer der Arbeit, die Sozialisten, am meisten zu leiden. Unfähige Not und jammervolles Elend herrscht bei den Arbeitslosen und ihren Familien. Der Kapitalist, dem sie ihre Gesundheit und Glieder geopfert, belächelt sich größtenteils nicht mehr um sie, denn der "Wohlfahrt" hat seine Schuldigkeit getan, der "Wohlfahrt" heißt es fast ausnahmslos b. im Kapitalisten, er kennt keinen Dank für seine Opfer. Die Unterstützung, welche den Arbeitslosen vom Reich zuteil wird, ist lächerlich gering, gemessen an der Lebensunterhaltung entspricht sie nur einem kleinen Zehntel. Aber wozu soll der Invalidentrentner sonst leben? Sein Erdenleben ist kein Leben mehr, sondern nur ein Dungen und Begehnen. Ihm zu helfen ist die Pflicht aller sozial denkenden Menschen. Gerade die Weihnachtszeit, in der so viel von Liebe, Güte und Wohlgefallen geredet wird, bietet die beste Gelegenheit dazu. Die hiesige Ortsgruppe des Zentralverbandes der Invalidentrentner veranstaltet am Sonntag, 11. Dez., nachm. 3 Uhr, im "Kronensaal" eine Weihnachtsfeier. Der Verein hilft alle ehrl. Menschenfreunde, ihm für den Gabentempel Geschenke zusammen zu lassen, da der Verein so wenig wie die Mitglieder in der Lage ist, etwas kaufen zu können. Und doch möchte er seinen Mitgliedern einige bessere Stunden in ihrem elenden Dasein bescheren. Also, ihr arbeitsfähigen Mitmenschen, denkt eurer invidien klaffenden Kassen und spendet einige Gaben oder auch Geld. Der Vorsitzende des Vereins, E. A. Immeisbacher, ist zur Entgegennahme gerne bereit. Auch die kleinste Spende ist willkommen. Zum Schluß nochmals: Vergelt die Arbeitslosen nicht, ihre Not ist groß!

Erwischte Edelmetallstahler. Bei einer Durchsichtung des in der Nacht vom 7. Dezember 11.45 Uhr fälligen Drogen-Expresstages Wien-Paris durch Beamte der Kriminalpolizei wurden zwei Personen festgenommen, die Gold und Silber in hohem Maße nach Frankreich schaffen wollten. Das Edelmetall wurde beschlagnahmt.

Ermäßigung der Margarinepreise. Der Margarineverband e. V. teilt mit, daß die Margarineindustrie beschlossen habe, ihre Preise auf Grund des Vorschlages der Preiskommission des Margarineverbandes ab heute um 5 M. das Pfund zu ermäßigen. — Die Preise wurden allerdings vorher so stark in die Höhe getrieben, daß eine Ermäßigung von 5 M. ohne Gefahr für die Existenz der Fabriken durchgeführt werden kann.

Die Kühner legen ihre Eier immer teurer. In der letzten Novemberwoche bewegten sich die Eierpreise weiter nach oben. So notierten im Großverehr pro tausend Stück in Markt am Berliner Markt 3400—3500, am Jäch. Markt 3300—3500, am Oldenburger Markt 3250—3450, am schlesischen Markt 3200—3400, am sächsischen Markt 3200—3350 und am westfälischen Markt 3400—3500.

Bestrafte Silberstahler. Das Buchergericht verurteilte eine polnische Silberstahlerin zu vier Wochen Gefängnis und fünfzig tausend Mark Geldstrafe und sprach die Einziehung des beschlagnahmten Silberzeugs im Wert von 170 000 M. aus.

Im Bärenwägen des Stadigartens ist jetzt auch der schon lange erwartete männliche Bär angekommen. Das Tier ist etwa 10 Jahre alt und besitzt eine bei Bären seltene tiefrot-braune Farbe. Seine bedeutend schlankere Gestalt läßt ebenfalls erkennen, daß es sich um eine der vielen Abarten in der Familie der Braun- oder Landbären handelt, deren bestimmte Abart zu einer Gruppe schwierig ist. Mit den beiden Neuzugängen ist schon früher erfolgreich gejagt worden, so daß zu hoffen ist, daß der Stadigarten im Sommer wieder wie

in früheren Jahren das reizende Schaustück spielender junger Bären bieten kann.

Kochkurs. Auf den am 2. Januar beginnenden neuen Kochkurs mit Einführung in die Hauswirtschaft, welchen die Mädchenfürsorge des Wädlerischen Frauenvereins mit Unterstützung der Stadtverwaltung im Geschäftsgehilfenheim veranstaltet, machen wir aufmerksam. Der vierteljährliche Kurs ist mit geringen Ausgaben verbunden und gibt eine tüchtige Ausbildung zur Führung des eigenen Haushaltes wie zur Übernahme der gutbezahlten Stellung einer Köchin oder Hausangestellten, so daß unsere weibliche Jugend die gebotene Gelegenheit nicht versäumen sollte. Eine kleine Anzahl Teilnehmerinnen (auch von auswärtig) kann Unterkunft im Geschäftsgehilfenheim finden.

Stellungnahme gegen die neue Luftverkehrssteuerordnung der Stadt Karlsruhe bildet das Thema zu der heute abend 8 Uhr im "Römerkasten" stattfindenden Versammlung der Turner und Sportler aller Richtungen. Da die Frage der Luftverkehrssteuer auch für die Arbeitersportvereine von großer Bedeutung ist, hofft das Arbeiterportartell, daß sich die Arbeitersportler recht zahlreich zu der Versammlung einfinden.

Weihnachtsgaben. Die Verwaltung des hiesigen Versorgungskrankenhauses, in welchem sich noch viele tapfere Feldgrane, die für ihr Vaterland gekämpft haben und an den Folgen erlittener Kriegsverwundungen und Krankheiten leiden, befindet, teilt uns mit, daß sie sehr gerne bereit ist, Gaben für die Kranken entgegenzunehmen (Kriegsstraße 103, Verwaltungsgesamtheit, Geschäftszimmer Nr. 1.)

Selbstmordversuch. Gestern nachmittag versuchte sich ein lediger 50 Jahre alter Arbeiter von hier aus Lebensüberdruß durch einen Schnitt mit einem Rasiermesser in den Hals das Leben zu nehmen. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte ins neue St. Vinzenzkrankenhaus verbracht.

Brand. Heute früh 1/2 11 Uhr entstand in einem Bürogebäude in der Hardtstraße hier durch schadhafte Kaminanlage Feuer, wodurch die Zimmerdecke und der Dachstuhl beschädigt und Gebäudeschaden in Höhe von etwa 20 000 M. verursacht wurde. Der Brand wurde durch die Feuerwache gelöscht. Außerdem wurde die Feuerwache gestern nachmittag 3 Uhr nach einem Aufruf der Weibrennertroße gerufen, in dem ein Dienstmädchen beim Kohlenholen im Keller mit einem Kerzenlicht einer mit Holzwalze gefüllten Kiste zu nahe gekommen war. Auch dieses Feuer konnte nach einigen Minuten gelöscht werden.

## Valuta-Bericht vom 7. Dezember

Markkurs in der Schweiz 1000 245 Cts. Auszahlung Holland notierte etwa 75.00 M. per holl. Gulden. Schweiz notierte etwa 40.85 M. per schw. Fr. England notierte etwa 800 M. per Pfund Sterl. Frankreich notierte etwa 15.75 M. per frz. Fr. Neupost notierte etwa 200.25 M. per Dollar.

## Wetterwarte vom 8. Dezember 1921

Voraussetzliche Witterung: Zunächst noch Bewölkung, dann vielach aufheuernd, in der Ebene neblig, trocken, nachts wieder leichter Frost.

## Wasserstand des Rheins

Stauinsel 25, gef. 3; Reß 124, gef. 6; Maxau 273, gef. 9; Mannheim 148, gef. 13 Zentimeter.

## Kleine Nachrichten

Ludwigsbader, 7. Dez. Die wädische Bank hat Devisenverluste erlitten, die auf 340 Millionen beziffert werden. Da eine Fortführung der Bank als selbständiges Unternehmen mangels genügender Betriebsmittel nicht mehr in Frage kommt, wurde, wie die Bank in einer Erklärung mitteilt, die Überleitung der Geschäfte an die Rheinische Kreditbank und einige andere Rläche, insbesondere in rechtsrheinischen Bayern, in die Wege geleitet.

Frankental. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich drei Doppandbe zu verantworten. Der Dreher Wilhelm Traub aus Frankental sei bei der Instandsetzung eines beim Unglück geschädigten Ganges in Oppau der Witwe eines Geisteskranken, Jüder und Seife, wofür er ein Jahr und drei Monate Gefängnis erhielt. Die Heizer Hugo Drogas und Philipp Körner aus Mannheim verurteilt an der Unglücksstätte fahrlässige Handlung von Mädeln, die verunglückten Kameraden gehörten, zu entwandern, wofür jeder fünf Monate Gefängnis erhielt.

Suffraganen (Wirtlich). Eine eigenartige Meisterschaft erlangt sich letzter Tage ein hiesiger Meisterschaftskoch und Bauunternehmer, indem er sich durch eine Wette verpflichtete, innerhalb zwei Stunden acht Meter — 48 Paar — Prämierste, 1 Raib Schargbrot und 4 Liter Wein zu vertilgen. Als Einlage der Wette galten 2000 M. bezgl. Selbstbezahlung der Bege. Bevor die festgesetzte Zeit verstrichen war, war alles in dem aufnahmefähigen Esser verschwunden.

## Genossenschaftsbewegung

### Ihr kapitalistisches Herz geoffenbart

haben kürzlich das "Karlsruher Tagblatt" und die "Bad. Presse" anlässlich einer Versammlung des Karlsruher Lebensbedürfnisvereins in Blankenloch zwecks Errichtung einer Filiale in diesem Ort. Während das "Tagbl." in dem Bericht über den Vortrag des Referenten diejenige Stelle unterstrichen hat, in welcher die Vorteile der Konsumgenossenschaft recht überzeugend zum Ausdruck gebracht wurden, brachte die "Badische Presse" überhaupt keinen Bericht über diese Versammlung, trotzdem er auch ihr zugesandt wurde. Zuerst und Druckarbeiten vom Lebensbedürfnisverein lehnen die Druckereien beider Zeitungen nicht ab — Geld reicht bekanntlich nicht —, aber Berichte über seine Versammlungen werden so wirkungslos wie nur möglich bzw. überhaupt nicht veröffentlicht. Ob die Mitglieder des Lebensbedürfnisvereins, soweit sie Abonnenten des "Tagbl." oder der "Bad. Presse" sind, endlich einmal die Schuldüberpolitik dieser beiden Blätter dem Genossenschaftswesen gegenüber merken? Sind sie noch länger gewillt, die Rolle jenes denkfaulen Trotzels zu spielen, der mit seinem eigenen Gelde seine eigenen Feinde unterstützt?

## Gewerkschaftliches

### Der Schiedspruch im Bankgewerbe

WVA meldet: Der zur Neuregelung der Bezüge des Reichstags geltend gemachte Schiedsgerichtliche Schlichtungsausschuss hat in später Abendstunden einen Schiedspruch gefällt, nach welchem die am 10. Oktober d. J. vereinbarten Erneuerungszulagen, nach Berufs Jahren geteilt, auf monatlich 950, 1000, 1150, 1200 Mark erhöht werden. Weibliche Angestellte erhalten 75 M. weniger, Angestellte unter 20 Jahren die Hälfte. Verbeiratete erhalten zu den obigen Sätzen einen Zuschlag von monatlich 200 M. Die Kinderzulagen sollen in drei Abstufungen jährlich 2000, 2800 und 3200 M. betragen. Die Ueberstunden sollen 1:200 des monatlichen Gesamteinkommens (ausschließlich Gratifikationen) mindestens jedoch die bisherige Höhe für die erste und zweite Stunde betragen. Von der dritten Stunde an erfolgt ein Zuschlag von 25 Proz. Die Angestellten im besetzten Gebiet erhalten zu den bisherigen Bezugszulagen einen Zuschlag von 80 Proz. Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sowie die Besitzer stimmen dem Schiedspruch unter Vorbehalt zu.

## Warum wird in Karlsruhe so langsam gebaut?

Zu dem unter dieser Ueberschrift in Nr. 281 erschienenen Artikel senden uns die Firma S. Fuchs & Söhne, sowie Herr Jürgen vom Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum.

Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne schreibt: "Jeder Leser kann aus dem Vossischen Artikel die Folgerung ziehen, daß die Leuten, die den Landesverband der Flechenermeister längere Erörterungen, in denen sie gegen die Vorwürfe, welche gegen ihre Firma bezgl. gegen die Flechenermeister erhoben worden sein sollen, Stellung nehmen. Wir geben den Erörterungen im Wesentlichen Raum. Die Firma S. Fuchs & Söhne

### Kleine badische Chronik

**Welschnireut, 8. Dez.** Vier sehr lehrte Tage ein gut geheizter Gast ein, der eine hohe Beche machte und bezahlte. Er übernachtete in dem Gasthaus und als man am anderen Vormittag nach ihm sehen wollte, war er durchgebrannt und hatte die besten Kleidungsstücke und Wäsche, die die Wirtsleute in dem Gastzimmer aufbewahrt hatten, mitgenommen.

**h. Welschnireut, 5. Dez.** Mit dem vergangenen Sonntag haben die diesjährigen Weihnachtsfeiern der hiesigen Vereine ihren Anfang genommen. Eine ganze Anzahl wird jedenfalls noch an den kommenden Samstagen und Sonntagen folgen. Wir können den jungen Leuten gewiß diese Festesfreuden, wenn sie die ganze Woche über schwer gearbeitet haben. Aber das kann die hiesige Einwohnerschaft verlangen, daß die jungen Leute, es sind gar oft auswärtige Gäste, die bei dem Feste oft mit vielem mühsam verdienten Gelde sich angetane Freudenstimmung beim Nachhausegehen nicht in ruhender Art zum Ausdruck bringen. Nicht nur die Umgebung der Festlokale ist gefährdet, sondern durch das ganze Dorf zieht sich das Jodeln zu jeder Nachstunde hin. Am letzten Sonntag ging es z. B. bis in die vierte Morgenstunde. Wie muß doch oft den Schwerekranken zu Mute sein, wenn sie in so langen Nachstunden die Krakeeler draußen vorbeiziehen hören. Daß diese Jodeln auf diese Schreier und Jodeler irgendwelchen Eindruck machen werden, glauben wir nicht annehmen zu dürfen. Aber von der Ortsbehörde und der Ortspolizei dürfen wir erwarten, daß sie sich dieser Ruheförder etwas mehr annehmen als dies scheinbar bisher der Fall gewesen war. Wie viele von den unruhigen nächtlichen Heimkehrern werden wohl am vergangenen Montag zur Strafe gebracht worden sein? Vor allen Dingen dürfte die Ortsbehörde dafür Sorge tragen, daß bei derartigen Veranstaltungen bis zur gegebenen Feierabendstunde die Straßen beleuchtet sind, damit die Ortspolizei die Ruheförder auf der Straße auch erkennen kann, was oft bei dunkler Nacht nicht möglich ist. Also mehr Rücksicht auf seine Mitmenschen üben!

**Forstheim, 7. Dez.** Dem berühmtesten Sohne Forstheims Johann Neuchlin, soll auf seinen 400jährigen Todestag am 23. Juni 1922 in Verbindung mit dem stadthistorischen Museum ein Denkmal errichtet werden. Es werden im Wege des freien Wettbewerbs Entwürfe beschafft.

**Seibelsberg, 7. Dez.** Ein Küferhepaar, das von auswärtig zugewandert war, hat seine drei Kinder im Alter von zehn, sechs und zwei Jahren hilflos im Wartesaal des hiesigen Bahnhofs zurückgelassen. Die Kinder wurden in einem Heim untergebracht.

**Mannheim, 7. Dez.** Daß noch immer Verunsicherungen unter den Ruinen der Oppauer Trümmersstätte liegen, beweist die Tatsache, daß dieser Tage die Leiche des verunglückten Arbeiters Felix Schorn bei den Aufräumungsarbeiten geborgen wurde.

**Mannheim, 7. Dez.** Brandschaden. Gestern Abend entstand in einem als Autogarage benutzten Holzschuppen der Stadthärtnerei ein Brand, der schnell um sich griff. Der Schuppen, ein angebauter Holzschuppen und ein Lastautomobil wurden zerstört. Der verursachte Schaden dürfte sich auf 200 000 M belaufen.

**Karlsruhe, 7. Dez.** In der letzten Mitgliederversammlung des Vereins zum Betrieb einer Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische wurde die geprüfte Jahresrechnung vorgelegt, wonach trotz Mehreinnahmen und freiwilligen Gaben ein Fehlbetrag im laufenden Jahre von 80 000 M festgestellt wurde. Die Pflegegelder betragen jetzt für die drei Klassen 5 M für Kinder und 6 M für die Erwachsenen. Die Selbstkosten können dadurch nicht gedeckt werden. Da aber meist Kranke aus unbemittelten Familien versorgt werden, möchte die Anstalt diese Pflegegelder nicht gerne erhöhen.

**Tobinau, 7. Dez.** Tenere Holzpreise. Bei der Ausgabe des Bürgerholzes ist für das Kloster 4-500 M geboten worden. — Töblich verunglückt. Der Wiedenermeister Wilhelm Zeller, ein 63jähriger Mann, atmete beim Abfüllen einer giftigen Säure Gas ein, wodurch er sich eine Vergiftung, wahrscheinlich einen Lungenschlag zuzog, der gestern seinen Tod herbeiführte.

**Konstanz, 7. Dez.** Folgen der Warensperrung in kleinen Grenzverkehr. Die Einschränkung der Warenzufuhr im kleinen Grenzverkehr hat, wie vorausgesehen war, die Wirkung hervorgerufen, daß die eingelaufenen Waren auf unerlaubtem Wege über die Grenze nach der Schweiz gebracht werden. Für derartige Zuwiderhandlungen hat die Staatsanwaltschaft Konstanz im Verlaufe des vergangenen Monats allein wegen der beiden Grenzübergangsstellen in Konstanz ermittelt

Bergehen Strafbefehle im Gesamtbetrag von rund 400 000 M beim Amtsgericht Konstanz erwirkt.

**Bräunlingen, 6. Dez.** Am vergangenen Sonntag fand die Grundsteinlegung zur Bräunlinger Talsperre am Kirnberg statt. Die Gemeinde Bräunlingen hatte in ihrer Bürgerentscheidung vom 30. Juli 1921 aus laufenden Wirtschaftsmitteln 4,2 Millionen Mark bewilligt, damit die erste Talsperre in Süddeutschland errichtet werden könne. Es wird bei der Ruine Kirnberg der Brändbach durch ein Staumwehr abgesperrt werden, so daß eine Fläche von 230 000 Quadratmeter mit 1 250 000 Kubikmeter Wasser überflutet wird. Die Sperremauer hat einen Rauminhalt von circa 4500 Kubikmeter. Das aufgestaute Wasser wird durch eine 2800 Meter lange Leitung im Talgefälle des Brändbaches zum Krafthaus geführt, wo 3 Turbinen durchschnittlich 1 Million Kilowattstunden erzeugen werden. Die durch den Frost zur Zeit unterbrochenen Arbeiten sollen im Frühjahr wieder aufgenommen werden.

**Badische Obst- und Weinbrennererz. A.G. Achern und Kart i. Baden.** Die Gesellschaft hat in ihrer letzten Aufsichtsratsversammlung die Bilanz für das erste Geschäftsjahr vorgelegt. Sie ergibt 4 480 570,43 M. Bruttoertrag, bei einem Aktienkapital von nom. 5 Millionen Mark. Von dem sich ergebenden Reingewinn von 1 679 722,96 M. sollen 15 Proz. Dividende verteilt werden. Der Rest für Rückstellungen und Abschreibungen verwendet werden. Zugleich wurde beschlossen, das Kapital um weitere 5 Millionen Mark zu erhöhen. Ein anderer Vorschlag, das Aktienkapital um ein Konjunktium, bestehend aus der Bank für Handel und Industrie Filiale Rehl, dem Bankhaus Carl L. Herrmann u. Co., Baden-Baden, und der Rheinischen Kreditbank Filiale Rehl, übernommen worden. Dieses Konjunktium führt auch für die Gesellschaft die Kapitalerhöhung durch.

**Die Erhaltung des Jäzener Klosters.** Der Heimatverein Jänzen bemüht sich um die Erhaltung des Jäzener Klosters. Diefem Bemühen hat sich nunmehr auch der Hauptvorstand des Badischen Schwarzwaldbundes angeschlossen und eine Eingabe an die zuständige Behörde gerichtet, damit eine teilweise oder vollständige Abtragung des Berges verhindert wird.

**Die Leipziger Baukunstmesse.** Der Bund Deutscher Architekten (B.D.A.) wird im Einvernehmen mit dem Reichamt zur nächsten Leipziger Frühjahrsmesse eine Baukunstmesse einrichten, die eine selbständige Veranstaltung neben der Baummesse sein und zu dieser in einem ähnlichen Verhältnis stehen wird, wie die Entwurf- und Modellmesse zur Allgemeinen Mustermesse. Sie wird baukünstlerische Entwürfe, fertige Ausführungen u. dgl. von Werken der Baukunst zur Ausstellung bringen, die in folgende Gebiete fallen: 1. Geschäftsbau (Büro, Laden-, Warenhäuser, industrielle Verwaltungsbauwerke); 2. Industrielle Anlagen und Werkhäuser; 3. Wohnhäuser (Stadt-, Land- und Kleinhäuser). Die Baukunstmesse wird in der Diele des Alten Rathhauses untergebracht und voraussichtlich aus dem Kreise der deutschen Architektenkreise stark besucht werden.

**Ein heiteres Bahndivul.** Auf der Strecke von Bregenz nach der Schweiz bemerkte der Zugführer, daß sein Dienstwagen nicht geheizt war. Er ließ auf offener Strecke das Bügler halten und die Dampfheizung einstellen. Auf der gleichen Strecke soll kürzlich das Zugpersonal in einer Station so eifrig mit der Besprechung der Gehaltsfrage beschäftigt gewesen sein, daß es das Abfahrtsignal überhörte und ganz verpaßt, abzufahren. Erst auf energisches Vorstellen ging es dann weiter.

### Briefkasten der Redaktion

**R. i. M. Kirchensteuer, wie überhaupt Steuer, kann nachgefordert werden.** Wenn Sie für das Jahr 1920 und vorher keinen Steuerzettel bekommen haben, so ist dies Sache der Behörde. Jedenfalls haben Sie nicht die Pflicht zur Meldung und können infolgedessen auch nicht bestraft werden.

**Liebig, R. V.** Der Verletzte hat keinen Anspruch auf die Leistungen der Krankenkasse, weil er nur 4 Wochen in dieser versichert war. Erst nach sechsmonatlicher Mitgliedschaft stehen einem Erkrankten oder Verletzten innerhalb 8 Wochen nach Austritt aus der Krankenkasse die Regelleistungen dieser zu.

**Kain, Wählerial.** Von ihrem wöchentlichen Arbeitsverdienst gehen 10 Proz. Steuer ab. An diesen 10 Proz. werden Ihnen jedoch pro Woche je 2,40 M für Sie und Ihre Frau angerechnet. Weiterhin können Sie für Aufwandsentschädigungen, Beiträge zu Organisationen, Krankengeld usw., pro Woche noch einmal 3,60 M in Abzug bringen. Es wären also zusammen 8,40 M von den 10 Proz. Steuer abzuziehen.

**Nach R.** Der vom Lohn gepfändete Betrag zählt zum Einkommen und ist daher auch von diesem 10 Proz. Steuer zu bezahlen. Wäre dem nicht so, dann hätte derjenige, der seinen Vermögensgegenstand nicht nachkommt und dem hernach Lohnpfändungen gemacht werden, ein Vorteil gegenüber demjenigen, der seine

Schulden bezahlt, weil er eben für den gepfändeten Betrag keine Steuer zahlen müßte.

**Schriftleitung Georg Schöpslin.** Verantwortlich: für Artikel, Politische Uebersicht und Letzte Nachrichten Hermann Kappel; für Badische Politik, Aus dem Lande, Gemeindepolitik, Aus der Partei, Gerichtszettelung und Feuilleton Hermann Winter; für Aus der Stadt, Gewerkschaftliches, Soziale Rundschau, Genossenschaftsbewegung, Jugend und Sport, Briefkasten Josef Götter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtliche in Karlsruhe.

**Bei 4 Jellen** **Bereinsanzeiger** Bei 5 u. mehr Jellen mit 1,50 die Seite mit 1,00 die Seite (Vergütungsgewaltungen finden unter dieser Rubrik keine Aufnahme)

**Karlsruhe, (Vasallia.)** Heute nachmittag 5 Uhr Kinderprobe im „Auerhahn“. — Die Herren Sängler treffen sich heute abend 7 Uhr Ecke Gerwig- und Georg-Friedrichstraße 60/61. Der Vorstand.

**Heute nach der Singstunde wichtige Besprechung der „Eiseren“** **Musik.**

**Karlsruhe-Mühlburg.** (Gemischter Chor Bruderbund.) Heute, Donnerstag, 8. Dez., abends 8 1/2 Uhr, Treffpunkt unserer aktiven Mitglieder im „Gambrianus“ (Erbspringenstr.) betr. **Ständchen.** — Montag, 12. Dez., abends 8 Uhr, findet die Singstunde in der „Stadt Karlsruhe“ (Aheinstr.) statt. Mühselige Vorbereitung und vollzähliges Erscheinen erwartet. 7506 Der Vorstand.

**Durlach.** (Arbeiter-Neujahr-Bund „Solidarität“.) Dem Mitgliedern zur Kenntnis, daß am Samstag, den 10. Dezember, abends punkt 8 1/2 Uhr, unsere Generalversammlung im Lokal stattfindet. Anträge hierzu sind schriftlich bis längstens 8. ds. Mts. an den 1. Vorstand einzureichen. Um vollzähliges Erscheinen bitten.

**Bruchsal.** (Naturfreunde.) Heute abend 8 Uhr Versammlung an der „Pfalz“. 7510

**Parteienossen und Leser des „Volkstrend“**  
Berücksichtigt bei eueren Einkäufen die  
**Geschäftliche Rundschau!**  
Kauft nur bei den Geschäftsleuten,  
die euerer Presse mit Anzeigen unterstützen!

### Die große Kohlenuerung und Kohlennot

veranlaßt verschiedene Fabriken, einen kleinen Sparthoch auf den Markt zu bringen, der neben geringstem Brennmaterialverbrauch die Hausfrau ermöglicht, bei kleinen Vorräten den großen Kochherd oder Gaskocher, die viel Brennmaterial gebrauchen, unbenutzt zu lassen. Unter den vielen sog. Sparthochern ist besonders der unter dem Kennwort „Küchenfee“ neuerdings in den Handel gebrachte Sparthoch hervorzuheben, der sich neben seiner hübschen handlichen Form durch einfache gediegene Konstruktion auszeichnet und ein tauschfähiger Sparer in Brennmaterial ist. Durch die sinnreiche Konstruktion wird der rasche Abzug der Destillationsgase verhindert, eine bessere Verbrennung der Flammentwicklung hervorgerufen und dadurch eine ganz minimale Verzerrung der Kochtöpfe erzielt. „Küchenfee“ mit einem Kochloch Größe 21 x 18 cm ca. 4 kg schwer und mit zwei Kochböden, Größe 43 x 19 cm ca. 7,5 kg schwer, wird des Rauchabzugs wegen auf die Kochöffnung des alten Kochherdes oder des Zimmerofens aufgesetzt und kann mit wenig Holz, Weisens oder Kohlen dauernd in Brand gehalten werden und als Koch- und Wärmequelle wie auch als Bügelofen dienen. „Küchenfee“ ist auch dazu brufen, die teureren Kochherde in Not- und Siedelungswohnungen zu ersetzen, da besondere Gefelle mit Rauchabzug dazu geliefert werden, die die Verwendung in einzelnen Räumen ermöglichen und neben der Kochlegenheit noch die Erwärmung der Einzelräume gestattet. „Küchenfee“ kann in der Tat als ein Universalapparat bezeichnet werden, der wirtschaftlich unerreicht ist und in keinem Haushalte fehlen sollte. Bei den teureren Gas- und elektrischen Strompreisen macht er sich in ganz kurzer Zeit bezahlt und spart die Hausfrau durch die einfache Bedienung viel freie Zeit und Zeit für Geld. Dieser vorzügliche kleine Kochapparat wird von der bekannten Guggenauer Firma Theodor Bergmann fabrikt und ist in den meisten Ofengeschäften, Eisenhandlungen und Haushaltgeschäften erhältlich. In Karlsruhe wird Lager von der Eisenhandlung Otto Stoll, Kaiserplatz, unterhalten.

Einblauer Kindermantel (Kleider Saft) mit Kappe für das Alter von 9 bis 11 Jahren preiswert zu verkaufen. 7499 Zachwerstraße 4, barterre.

**Pfannkuch & C.**  
Donnerstag eintreffend!  
**Kabeljau**  
im Aufschnitt  
Stk. 5.80  
**Schellfische**  
Stk. 4.50  
frisch gemästerte  
**Stoekfische**  
Stk. 5.—  
**Pfannkuch & C.**

**Esbu**  
wie Ess-Butter MARGARINE  
**Bergisch-Märkische Margarine-Werke**  
**F. A. J. J. J. J. J. A. G.**  
**Elberfeld und Berlin-Pichelsdorf.**  
Vertretung und Fabriklager:  
Mondorf & Mellert, Karlsruhe, Luisenstraße 24, Teleph. 4993.

Bevor Sie  
**Damen-Pelze**  
kaufen, besuchen Sie zuerst das  
**Pelzhaus Lehmann**  
Zirkel 32, 1 Treppe hoch.  
Sie finden hier 6793  
Grosse Auswahl! Elegante Verarbeitung!  
Mässige Preise!

aller Art, kein Ladengeschäft  
privat, deshalb kann ich zu  
äußerst billigen Preisen  
abgeben. 6353  
**Gardinen**  
Frau M. Becker, Adlerstraße 1.

Tüchtige  
**Stenotypistin**  
für alsbald gesucht.  
Rechtsanwälte 7401  
**S. Oppenheimer u. Dr. Levis**  
Kreuzstraße 8.

Hüte  
Mützen  
Schirme  
Stöcke  
Mützenmacherei  
**Theodor Zenker**  
Kaisersstr. 61  
gegenüb. der Hochschule  
Sport-Artikel  
Umformen  
alter Hüte  
Hutmacherei

**Durlacher Anzeigen.**  
**Mieterschutz-Berein Durlach.**  
Jeden Donnerstag Abend von 6-8 Uhr in der  
Beratungsstelle Friedrichstraße, Zimmer Nr. 4  
unentgeltlich Rat und Auskunft in Mietver-  
angelegenheiten. 7471

**Rastatter Anzeigen.**  
**Die Kokspreise**  
sind von heute ab folgende:  
Kochkoks pro Zentner 22.— M.  
Schlackkoks „ „ 20.— M.  
Kleinkoks „ „ 22.— M.  
Staubkoks „ „ 16.— M.  
Raftt. den 7. Dezember 1921.  
Das Bürgermeisteramt.

**Baden-Baden.**  
Mit Wirkung vom 15. Dezember ds. Jrs. ab werden  
der Preis für den Zentner Gaskoks (Grob-  
koks) von M. 28.— auf M. 32.— ab  
wertsch. erhöht.  
Betriebsamt.

**Sinner** Backpulver **Para-Liköre** die allgemein beliebten **Qualitäts-Marken!**



**Pfannkuch & Co.**  
**Dörrobst**  
 Birnenschnitze 7.—  
 Apfelschnitze 7.—  
 Zwetschgen 10 50  
 Nischobst 9.—  
 Feigen

**Freie Turnerschaft (E.V.)**  
 Karlsruhe  
 Freitag, den 9. Dezember nach der Turnstunde bei Mitglied Holz „Zum Köhler Grund“  
**Abteilungs-Versammlung**  
 mit wichtiger Tagesordnung. Erscheinen auch der passiven Mitglieder notwendig.

**Sitzung**  
 des Turnrats und der Abteilung im Gasthaus „Unter den Linden“.  
 Ede Honorar. Pünktliches Erscheinen notwendig.

**Wieder eingetroffen:**  
 1922  
**Weltkalender**  
 Preis M. 3.—  
**Volkskalender**  
 Preis M. 2.50  
 Porto und Verpackung je 80 Hg.  
**Volksbuchhandlung**  
 Adlerstr. 16. Tel. 3701.

**Blanc**  
**Arbeitsnuzige**  
 Dreifach-Anzüge, Kräfte, Arbeitsstosen, seidgraue Tuchhosen, gestreifte Hosen — in großer Auswahl — zu billigsten Preisen.  
**Levy**  
 An- und Verkaufsgeschäft  
 Markgrafenstr. 22  
 Telefon 2015.

**Pfannkuch & Co.**  
 Eingetroffen:  
**Riesensheringe**  
 Stück 90 Hg.  
**Büchlinge**  
**Lachsheringe**  
 geräucherte  
**Schellfische**

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.  
**Daniels Konfektionshaus**  
 Tel. 1846 Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34 1 Treppe  
 Billigste Bezugsquelle für Damen-Konfektion.  
 Schwarze Wintermäntel von Mk. 175.— an  
 Farbige Wintermäntel 240.—  
 Astrachan-Tuch- und Flanשמäntel  
 Kindermäntel Konfirmationskleider, Hauskleider 7490  
 Kostüme, Röcke, Blusen  
 Samt-, Seiden- und Woll-Kleider  
 Etwas angetriebene Tanzkleider, besonders billig  
 Bengali Seidenkleider Mk. 175.—  
 Pelze, Plüsch garnituren.  
**An den Sonntagen von 11 Uhr offen.**

Den Gewerbebetrieb in der Stadt Karlsruhe betr.  
 Auf Grund des § 42 b der Gewerbeordnung und des § 67 der badischen Vollzugsverordnung wurden mit Verfügungen des Landeskommisars vom 13. Aug. 1903 Nr. 4850 und vom 30. Juli 1906 Nr. 5377 mit Zustimmung des Stadtrats für die Stadt Karlsruhe nachstehende Bestimmungen getroffen:  
 § 1. Personen, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Karlsruhe einen Wohnort oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an andern öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bewilligung von Haus zu Haus  
 1. Waren verkaufen, oder  
 2. Waren bei andern Personen als bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Waren produzieren, oder an andern Orten als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf antaußen bedürfen der Erlaubnis.  
 § 2. Zur Erteilung, Verlangung und Zurücknahme der Erlaubnis ist nach Maßgabe der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Bezirksamt — Polizeidirektion — zuständig.  
 § 3. Die von dem Stadtrat gemäß § 56 d der badischen Gewerbeordnung bezüglich des Gewerbebetriebes der Ausländer getroffenen Bestimmungen finden auch auf diejenigen Ausländer entsprechend Anwendung, welche in dem Gemeindebezirk der Stadt Karlsruhe den in § 1 bezeichneten Gewerbebetrieb ausüben wollen. D. 3. 180  
 Karlsruhe, den 30. November 1921.  
 Bad. Bezirksamt — Polizeidirektion.

**Holzverfeigerung.**  
 Das Badische Forstamt Karlsruhe-Hardt verleiht am Freitag, 9. Dezember l. J., früh 9 Uhr im „Schützenhaus“ bei Karlsruhe vom Hebe hinter der früheren Telegraphenstation für Selbstverbraucher unter Ausschluss von Händlern etwa 400 Stk verschiedene Brennholz (Nr. 28 bis 31), wozu für andere Holzarten, hat einen schriftlichen Nachweis beizubringen.  
 Auskunft durch Förster Boret in Weisshornau.

Ich beginne heute nach mehrjähriger klinischer Ausbildung, zuletzt 2 Jahre an der Freiburger Universitäts-Kinder-Klinik und am hiesigen Kinderkranken-hause meine Tätigkeit als  
**Facharzt für Kinderkrankheiten.**  
 Sprechzeit 1/10-11 und 3-4 Uhr.  
 Samstag nachmittags u. Sonntag nicht.  
**Dr. Ulmann**  
 Karlstraße 27, 2 Treppen. — Tel. 2042.

**Praktisches**  
**Weihnachts-Geschenk**  
**Schlafdecken**  
**Jacquarddecken**  
 weiß, Halb- und Reinleine, weiß Crettonne, Baumwollwaren.  
 Lagerbesuch lohnend.  
**Arthur Baer, Kaiserstr. 133**  
 1 Treppe hoch (Eingang Kreuzstrasse).

Leichtiger selbständiger  
**Holzdreher**  
 zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Markstahler & Barth**  
 Karlsruhe, Karlstr. 67.

**Gänse-Lebern**  
 werden am besten bezahlt bei  
**Adolf Rinderspacher**  
 Karlsruhe  
 Mademiststraße Nr. 7 — Telefon Nr. 5066.

Den Herren bieten wir einen Gelegenheitsposten **erstklassige Stangen-Rasierseife** Mk. 7.— sowie eine gr. Ausw. in Feinseifen usw. **Sämtliche Toilette-Artikel.**  
**Gebo- Seifenhaus**  
 (Fabrikniederlage)  
 Kaiserstr. 36a Karlsruhe Telefon 832  
 neb. d. Elefant. Kapstraße Gebo v. 8 7 Uhr

**Druckachen** aller Art liefert  
**Buchdruck. Volksfreund**  
 Lindenstraße 24.

**Kleiner Konzerthausaal**  
 Sonntag, 11. Dez., 11 Uhr vormittags  
**Erste Morgen-Aufführung für die Jugend**  
 veranstaltet vom Bad. Konservatorium am Fürstlichen Hof.  
 Leitung: Professor H. Schmid.  
 W. A. Mozart: 7504  
 Klavierwerke / Lieder / Klaviertrio.  
 Eintrittskarten: Schüler und Erwachsene 3 Mk. einschl. Garderobe und Einlaßgebühr in der Musikalienhandlung Fr. Doer, Kaiserstraße 159.

**Badisches Landestheater.**  
 Donnerstag, 8. Dez., 7 bis nach 1/10 Uhr, Mk. 20.  
 Theatergem. B. V. B. Nr. 1651-1860 und alle Nummern über 3400  
**Russischer Komödienabend:**  
 Die Scholer. Die Kulis: en der Seila. D. r. H. Iratsanfrag.

**Palast-Theater**  
 Herren-Strasse.  
 Ab heute Der große Meister-Monumental-Film:  
**Schicksalsstag**  
 in 5 Akten mit der großen Künstlerin  
**Mady Christians**  
 in der Hauptrolle.  
 Ferner  
**Verschmähte Liebe**  
 Abenteuer-Drama in 5 Akten.  
 In der Hauptrolle.  
**Iven Andersen.**

**Marktordnung für die Rindvieh-, Pferde- und Ferkelmärkte.**  
 Mit Zustimmung des Stadtrats und bezüglich des § 13 auch des Bürgerausschusses sowie nach erfolgter Vollziehbarkeitsklärung seitens des Herrn Landeskommisars vom 28. November 1921 wird auf Grund des § 69 der Gewerbeordnung, § 112 der Vollzugsverordnung zur Gewerbeordnung folgende  
**Marktordnung**  
 erlassen:  
 § 1. Der Pferde-, Zucht-, Rindvieh- und Ferkelmarkt wird im südlichen Rindviehhof Gottesgasse abgehalten. Vieh irgend welcher Art an einem andern Plage zum gewerbsmäßigen Verkauf aufzustellen, ist verboten.  
 § 2. Der Pferdemarkt findet an jedem 1. Mittwoch und der Zucht- und Rindviehmarkt an jedem 1. und 3. Mittwoch des Monats, der Ferkelmarkt jeden Mittwoch statt. Infolge arbeitslicher oder sonstiger Feiertage notwendige Verlegungen dieser Märkte werden 8 Tage vorher öffentlich bekannt gemacht.  
 § 3. Die Pferde- und die Zucht- und Rindviehmärkte beginnen im Sommer um 8 Uhr, im Winter um 9 Uhr und endigen nachmittags um 4 Uhr. Die Ferkelmärkte beginnen im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr und endigen um 12 Uhr. Aufserhalb der Marktstunden darf auf dem Viehhofe nicht gehandelt werden. Desgleichen ist der Handel bzw. Ausrüstung und Angebot außerhalb des Viehhofes d. h. in dessen Nähe oder sonst in der Stadt verboten.

**FESTHALLE**  
 Stadt. Konzerte in der Festhalle. Sonntag, den 11. Dezember nachmittags 4 Uhr  
**Konzert** (Feuerwehrkapelle mit künstlerischen Tanzvorführungen)  
 (Frl. Fanny Bourgeau, Balletmeisterin am Bad. Landestheater und Schülerinnen ihrer Tanzschule).  
 Eintritt: 2 Mk. (Abonnenten) und 3 Mk. (Nichtabonnenten).  
 Vorverkauf: Verkehrsverein und Stadtgartenschalter.

**Kaufverkaufe**  
 zu realen Tagespreisen  
 getr. gut. Hui ormen, Kleider, Schuhe, Wäsche, Teppiche u. Federbetten.  
**G. Neirad, 3080.**  
 Eisenstr. 32, 2. St.

Der Zutritt zum Rindviehhof ist — abgesehen von der Marktzeit oder von besonderer Erlaubniserteilung seitens des Viehhofamtes — nur solchen Personen gestattet, die darin Geschäfte zu besorgen haben.  
 § 5. Die Aufsicht über den Viehhof führt das Schlacht- und Viehhofamt. Die veterinärpolizeilichen Geschäfte werden von dem hiesigen Bezirksarzt wahrgenommen. Den dienstlichen Anordnungen des Viehhofamtes sowie denen der Beamten des Schlacht- und Viehhofamtes ist unweigerlich Folge zu leisten.  
 § 6. Das mit der Eisenbahn zugeführte Rindvieh darf nur an der Rampe des Rindviehhofes Gottesgasse ausgeladen werden und muß sofort auf den Markt bezw. in die hierfür bestimmten Ställe verbracht werden.  
 Für den Markt bestimmte Pferde können auch an andern Stellen ausgeladen werden.  
 § 7. Die zu Fuß zugeführten Tiere haben das von der zuständigen Behörde bestimmte Eingangstor zu benutzen.  
 § 8. Sämtliche auf die Märkte aufgetriebenen Tiere sind vor dem Passieren des Eingangstores vom Bezirksarzt bezw. dessen Stellvertreter der dortgeschriebenen veterinärpolizeilichen Untersuchung zu unterwerfen. Der Viehhof der betreffenden Tiere bezw. dessen Stellvertreter hat das zur Beihilfe bei der Untersuchung notwendige Personal zu stellen.  
 Tiere, die vor dem Markte in die Ställe des Rindviehhofes eingelassen werden, unterliegen der Befichtigung durch die Stabtierärzte und außerdem denselben Bestimmungen, wie die dem Markte direkt zugeführten Tiere.  
 § 9. Dem Markte dürfen nur vollkommen gesunde, unbedächtige Tiere zugeführt werden. Kranke oder verdächtige bezw. feuchtkranke Tiere werden auf Kosten des Besitzers nach Anordnung des Bezirksarztes abgefordert.  
 § 10. Für die seitens der Tierbesitzer beizubringenden Gesundheitszeugnisse sind die jeweiligen veterinärpolizeilichen Vorschriften maßgebend. Tiere, die ohne die vorgeschriebenen Bescheinigungen dem Markte zugeführt werden, können vom Bezirksarzt zurückgewiesen werden.  
 § 11. Das Treiben der Tiere auf dem Marktplatz und in den Räumlichkeiten des Rindviehhofes muß vorsichtig und unter Verwendung der erforderlichen Zahl von Leuten geschehen. Leberei gilt insbesondere für Jarren. Wässrige Tiere können vom Markte zurückgewiesen werden.  
 Das Vorführen der Tiere zur Befichtigung darf nur auf den hierzu bestimmten Straßen und Plätzen stattfinden. Sämtliche auf dem Markte befindlichen Tiere sind fortgesetzt zu überwachen.  
 § 12. Die Stadtverwaltung übernimmt den Tierbesitzern gegenüber keinerlei Haftung in Bezug auf alles, was mit dem Markte zusammenhängt.  
 § 13. Für die Benutzung der Märkte werden folgende Gebühren erhoben:  
 Für ein Pferd 6 M., in die Stallung gestellt 8.— M.  
 Für ein Stück Großvieh, einerei ob eingestellter oder nicht . . . 6.— M.  
 Für ein Kalb, Schaf oder Ziege . . . 2.50 M.  
 Für ein Schwein . . . 2.— M.  
 Für ein Ferkel . . . 1.50 M.  
 Als Ferkel gelten Schweine bis zum Gewichte von 25 kg.  
 § 14. Die Marktgebühr ist sofort beim Eintritte zum Markte gegen Quittung zu entrichten. Letztere ist aufzubewahren und bei der Kontrolle auf Verlangen vorzuzeigen. Kann der Nachweis über die bezahlte Gebühr nicht erbracht werden, so ist diese nachträglich doppelt zu entrichten.  
 § 15. Erlösbaren Verkäufen von Pferden können auf Antrag bestimmte Verkaufsplätze mit Firmen-Tafeln eingeräumt werden. Freie Platzierung einer Plakette von 1. M. für Pferde und Markt, jedoch nur, soweit es die Marktoberfläche zulassen. Die Plätze bleiben bis eine Stunde nach Marktbeginn dem Viehhof vorbehalten, nachher wird anderweitig über dieselben verfügt.  
 § 16. Den zur Aufrechterhaltung der Ordnung und eines geregelten Betriebes auf dem Marktplatz insbesondere bei Zu- und Abtrieb der Tiere von Seiten der Marktaufsichts- und Polizeiorgane ergehenden besonderen Anordnungen ist unweigerlich Folge zu leisten.  
 An übrigen finden die Bestimmungen der Viehhof- und Viehhofordnung vom 19. August 1914 auf dem Pferde-, Zucht-, Rindvieh- und Ferkelmarkt sinngemäß Anwendung.  
 § 17. Verboden ist:  
 1. Auf dem Rindviehhofe zu kaufen.  
 2. In den Ställen oder sonstigen Räumlichkeiten zu rauchen.  
 3. Hunde frei herumlaufen zu lassen.  
 § 18. Zuwiderhandelnde gegen obige Vorschriften werden gemäß § 149 Ziffer 6 der Reichsgewerbeordnung sowie gemäß § 74-76 des Reichsviehschutzgesetzes bestraft.  
 Karlsruhe, den 8. Dezember 1921.  
 Bad. Bezirksamt, — Polizeidirektion DR. 118

**Pfannkuch & Co.**  
**Leigwaren**  
 Band- und Fadennudeln  
 Pfund M. 8.—  
 Suppen-Einlagen  
 Pfund M. 8.—  
 Deutsche und italienische Macaroni

**Zithern**  
 werden gestimmt  
 Interzelle erteilt  
 Kraß, Zithenstr. 52 I.  
**Strachen-Garnitur**  
 für Knaben, weiß, billig  
 abzugeben bei  
 Gartenstadt, Im Grün 19.

**Hochzeits-Anzüge**  
 auch einzelne Gehörte, Grad, Emoting, u. Cutawahanzüge, Herrenladestiel Nr. 40, neu, billig abzugeben bei  
 Gartenstr. 32, 11. 702

**Ueberzieher, Hosen**  
 feidbraun u. andere Arbeitsstoffe, Krist- und blaue Seiden- und andere Anzüge, Knäufel, neue Wil.-Schneidstoffe,  
**Garnaturen**  
 preiswert abzugeben.  
 Maier (Laden)  
 Wendelschloßplatz.

**Republikanisches Abzeichen**  
 Schwarz-rot-gold  
 Preis 1.50 Mk.  
 Parteibereine 1.40 Mk.  
 Bestellung bei der Volksbuchhandlung Karlsruhe, Adlerstr. 16

**Pfannkuch & Co.**  
**Marinaden**  
**Bismarckheringe**  
 Stück 1.70  
 4-Stk. 50.—  
**Rossmöpfe**  
 Stück 1.90  
 4-Stk. 50.—  
**Kron-Gardinen**